

Städtische Realschule

zu

Bockenheim.

Zehnter Jahresbericht

(Schuljahr 1884/85)

erstattet

von dem Direktor G. Wiegand.



INHALT: Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung	Seite 1.
II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden	" 11.
III. Chronik	" 14.
IV. Statistische Mitteilungen	" 16.
V. Sammlungen von Lehrmitteln. — Bibliothek	" 17.
VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern	" 19.

Bockenheim.

Druck der Genossenschafts-Buchdruckerei.

1885.

1885. Prgr.-Nr. 363.

960
5

126,6



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Lektionsplan.

Dem Unterricht in den Realklassen hat während des Schuljahres 1884/85 folgender auf die Lehrpläne der höheren Schulen Preussens vom 31. März 1882 sich gründender Lektionsplan zu Grunde gelegen:

Gegenstände	VI	V	IV	III	II	Ib	Ia	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	15
Deutsch	4	4	4	3	3	3	3	24
Französisch	8	8	8	6	6	5	5	46
Englisch	—	—	—	5	5	4	4	18
Geschichte	1	1	2	2	2	2	2	12
Geographie	2	2	2	2	2	1	1	12
Rechnen	5	5	4	2	2	—	—	18
Mathematik	—	1	2	4	4	5	5	21
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	3	—	13
Physik	—	—	—	—	—	4	4	8
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	3
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	3	3	16
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	14
Gesang	2	2	2	1	—	—	—	7
Summa	33	33	34	33	32	34	34	233

Der Lektionsplan der Vorklassen gestaltete sich auf Grund des Ministerial-Erlasses d. d. 23. April 1883 wie folgt:

Gegenstände	3	2	1	Sa.
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsche Sprache resp. Schreiblesen	8	8	9	25
3. Anschauungsunterricht resp. Heimatskunde und Gesang	3	2	3	8
4. Rechnen	5	4	4	13
5. Schreiben	—	3	3	6
6. Turnen	—	2	2	4
Summa	18	21	23	62

2. Verteilung der Unterrichtsstunden pro 1884/85.

Lehrer.	Ordnung.	Sa. der Stand.	Reilklassen.							Vorlassen.		
			VI.	V.	IV.	III.	II.	Ib.	Ia.	3.	2.	1.
Direktor	I.	11	—	—	—	—	2 Geogr.	5 Französisch 4 Englisch	—	—	—	—
Selz		23	—	2 Naturg.	2 Naturg. 4 Rechnen	—	2 Naturg. 2 Rechnen	1 Mathem. Geogr. 3 Physik 1 Mineralogie 2 Naturg. 2 Chemie	—	—	—	—
Merz	II.	22	—	—	—	6 Franz. 5 Engl.	6 Franz. 5 Engl.	—	—	—	—	—
Dr. Sonntag	III.	23	—	—	2 Geom.	6 Mathem. 2 Naturg.	4 Mathem. 3 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion	5 Mathem. 5 Mathem.	—	—	—	—
Dr. Breyer		22	—	—	—	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Religion	3 Gesch. u. Geogr. 3 Deutsch 2 Religion	—	—	—	—
Dr. Klein i. S. Dr. Junker i. W.	IV.	22	—	8 Franz.	8 Franz. 4 Deutsch 2 Gesch.	—	—	—	—	—	—	—
Deskau	VI.	21	8 Franz. 4 Deutsch 1 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.	2 Geogr.	—	—	—	—	—	—
Fries	V.	25	5 Rechnen 2 Naturg. 5 Rechnen	4 Deutsch 2 Schreib. 1 Gesch. 5 Rechnen	2 Schreib. 2 Schreib. (Kl. VI—IV.)	—	—	—	—	—	2 Religion kath. (Kl. 1—3.)	—
Knebel		24	2 Zeichen 2 Zeichen 1 Geom.	2 Turnen 2 Zeichen 2 Zeichen	2 Turnen 2 Zeichen 2 Zeichen	2 Turnen 2 Zeichen	2 Turnen 2 Zeichen	2 Turnen 3 Zeichen	—	—	—	—
Pfarrer Helfrich.		2	—	—	—	2 Religion kath.	2 Religion kath.	(Kl. III—I.)	—	—	—	—
Wenderoth		24	2 Turnen	2 Religion	2 Religion	—	—	—	2 Religion 8 Lesen u. Schreib. 3 Ansch. 5 Rechnen	—	—	—
Bautz	1	26	1 Gesang 1 Chorgesang.	1 Gesang (Kl. VI—III.)	—	—	—	—	—	—	—	2 Religion 9 Deutsch 3 Heitmatk 4 Rechnen 3 Schreib. 2 Turnen
Herold	2	26	3 Religion 2 Schreib.	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Religion 8 Deutsch 2 Ansch. 4 Rechnen 3 Schreib. 2 Turnen
Summa			33	33	34	33	32	34	34	18	21	23

3. Uebersicht über die während des Schuljahrs 1884/85 absolvirten Pensen.

Prima.

Ordinarius: Direktor Wiegand.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus; 80 Kirchenlieder; Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.

Kirchengeschichte: Übersichtliche Darstellung der Entwicklung und Ausbreitung der christlichen Kirche nach Noack § 46—95. Geschichte des Kirchenliedes. Symbolik: Bekenntnisschriften der christlichen Konfessionen; im Anschluß an die Lektüre der Augustana die hauptsächlichsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Lektüre des Römerbriefes. Sprüche. *Breyer.*

b. Katholisch.

Lehrbuch: Der große Diözesankatechismus.

Es wurden behandelt im Anschlusse an den großen Diözesankatechismus die Lehre vom Glauben im Allgemeinen, sowie die zwölf Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses; ferner in Verbindung hiermit: Bibelkunde, das Kirchenjahr und einzelne Teile der Kirchengeschichte. *C. Helfrich.*

2. Deutsch (3 St. w.)

Lehrbuch: Hansen, deutsches Lesebuch V.

Übersichtliche Geschichte der deutschen Litteratur im Anschluß an Hansens Lesebuch. Gelesen wurde ferner Schillers Wallensteintrilogie. Übungen im freien Vortrage und Memorieren einiger Gedichte. Themata der angefertigten Aufsätze:

- 1) Welche Vorteile und Annehmlichkeiten haben die Küstenbewohner von der Nähe des Meeres?
- 2) Über die symbolische Bedeutung einiger Farben.
- 3) Über die Gottesgerichte im Mittelalter.
- 4) Wodurch erlangt ein Volk weltgeschichtliche Bedeutung?
- 5) Die Vorboten des Winters.
- 6) Welche Bedeutung hat für das menschliche Leben die Glocke?
- 7) Welche Gehilfen unterstützen den Menschen bei seinen Arbeiten?
- 8) Wodurch bewegt die Gräfin Terzky Wallenstein sich mit den Schweden zu verbinden?
- 9) Aus welchen verschiedenen Ursachen wird Wallenstein nach Schiller von seinen Anhängern verlassen?
- 10) Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand.

Thema für den Aufsatz des Abiturientenexamens: Der große Kurfürst als Gründer des preussischen Staats. *Breyer.*

3. Französisch (5 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik; Herrig et Burguy, La France littéraire; Bertram, Übungsbuch III. Wiederholung des Gesamtgebiets der Schulgram-

matik und Erweiterung und tiefere Begründung einzelner wichtiger Kapitel derselben. Synonymik. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit ins Reinheft, Domestikum oder Extemporale. — Lektüre nach Herrig; im Anschluß an die Lektüre Memorieren von Gedichten, Prosastücken etc. — und Sprechübungen. *Wiegand.*

4. Englisch (4 St.)

Lehrbuch: Gesenius, Grammatik der engl. Sprache. Syntax des Verbs. Die Präpositionen und Konjunktionen. Wiederholung der Elementargrammatik. Das Notwendige über engl. Wortbildung, Synonymik und Interpunktion. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. — Lektüre: Bruchstücke aus „Ma-caulay, History of England.“ Memorieren von Gedichten. *Wiegand.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Müller, Geschichte des deutschen Volks. Putzger, historischer Atlas.

Übersichtliche Wiederholung des ganzen Gebiets mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kaisergeschichte bis 1254 und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. *Breyer.*

6. Geographie (1 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Andrae und Putzger, Schulatlas.

Wiederholung der gesamten Topographie und politischen Geographie mit spezieller Berücksichtigung von Europa. *Breyer.*

7. Mathematik (5 St.)

Lehrbücher: Kamblys Trigonometrie, Bardeys arithmetische Aufgaben und Logarithmentafeln von August.

a. Geometrie (2 St.)

Ib. Ebene Trigonometrie; Repetition der Planimetrie und der Stereometrie mit Aufgaben.

Ia. Eingehende Repetition der gesamten Geometrie mit zahlreichen Übungsaufgaben.

b. Algebra (3 St.)

Ib. Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Arithmetische und geometrische Reihen, Zinzeszins- und Rentenrechnung. Allgemeine Repetition.

Ia. Allgemeine Repetition mit besonderer Berücksichtigung der Gleichungen zweiten Grades. Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, Maxima und Minima, graphische Darstellung algebraischer Ausdrücke. Die Elemente der Kombinationslehre und der Wahrscheinlichkeitsrechnung. *Sonntag.*

Monatlich eine schriftliche mathematische Arbeit; die Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1885 waren:

- 1) Die Zahl 24 soll in vier ganzzahlige positive Summanden zerlegt werden, daß das Doppelte des ersten, das dreifache des zweiten, das vierfache des dritten zusammen 47 betragen, und daß der vierte um 5 größer ist als der zweite.
- 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus $b - c = d = 1$ cm, $h_1 = 2$ cm, $4 \gamma = 45^\circ$.
- 3) Die Höhe und das Volumen eines Kegels zu berechnen, dessen größte und kleinste Seiten $S = 14$ m, $s = 10$ m, und dessen Axe $a = 12$ m gegeben sind.
- 4) Ein Dreieck zu berechnen aus $F = 87$, 56 qm, $a = 63$, 78 m, $b^2 + c^2 = 3426$ qm.

8. Physik (4 St.)

Lehrbuch: Dörner, Grundzüge der Physik.

1 St. Ia u. Ib komb.: Mathematische Geographie. Grundbegriffe, Mathematische Entwicklung der verschiedenen Zonen, allgemeine physikalische Eigenschaften derselben (Luft, Wasserströmung), genauere Betrachtung der meteorologischen Verhältnisse Europas und Deutschlands.

1 St. Ia u. Ib komb.: Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität.

2 St. Ib: Einleitung, Physik der flüssigen und luftförmigen Körper, Optik.

2 St. Ia: Mechanik, vollständige Repetition und Erweiterung der anderen Gebiete (ausg. Akustik).
Stelz.

9. Chemie (3 St.)

Lehrbuch: Rüdorff, Lehrbuch der Chemie.

1 St. Ia u. Ib komb.: Kurze Übersicht über die Kristallographie; Einleitung in die chemischen Grunderscheinungen im Anschluß an die Betrachtung der Kupfer-, Eisen- und Kalkmineralien.

2 St. Ia: Die wichtigsten Metalloide, die leichten und einige schwere Metalle.
Stelz.

10. Naturbeschreibung (3 St.)

Lehrbücher: Schilling, Grundriß der Naturgeschichte B; Bock, Bau etc. des menschlichen Körpers.

1 St. Ia u. Ib komb., siehe Chemie.

2 St. Ib im Sommer: Pflanzenanatomie und einiges aus der Physiologie auf Grund vorgezeigter mikroskopischer Präparate. — Im Winter: Anatomie des Menschen verbunden mit den nötigsten physiologischen Begriffen.
Stelz.

11. Turnen (2 St.)

Lehrbuch: Leitfaden für den Turnunterricht von Dannenberg.

Die Übungen der 1. Turnklasse hauptsächlich Gerätübungen; daneben Übungsgruppen nach Froberg.
Knebel.

12. Zeichnen (3 St.)

Zeichnen von schwierigeren Gypsmodellen. In der darstellenden Geometrie, für welche eine Wochen-

stunde genommen wurde, wurden die Gesetze der Projektion von Punkt, Linie, Fläche und Körper auf zwei Projektionsebenen entwickelt und sodann verschiedene Durchdringungen der geometrischen Körper mit Ebenen konstruiert.
Knebel.

Secunda.

Ordinarius: Merz.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.

Bibelkunde des neuen Testaments nach Noack § 31—45. Gesetz und Evangelium. Unter zusammenfassender Wiederholung der gelernten biblischen Geschichten zu einem Bilde des Lebens Jesu wurden größere Abschnitte aus den Evangelien erklärt und einzelne Stellen memoriert. Lektüre der kleineren Briefe. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Lieder und Sprüche.
Breyer.

b. Katholisch.

Kombiniert mit I, siehe dort.

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbuch: Hansen, Lehrbuch V.

Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre im Lesebuch. Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Aufsätze:

- 1) Die Ursachen der französischen Revolution.
- 2) Worin gleichen sich Gebirge und Meer?
- 3) Über Hagen im Nibelungenlied.
- 4) Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. (Chrie.)
- 5) Welche Ursachen tragen zur Temperatur eines Ortes bei?
- 6) Preußens unglücklicher Krieg in den Jahren 1806—1807.
- 7) Die wohlthätigen Folgen der Erfindung des Schießpulvers.
- 8) Der Handel der Phönizier.
- 9) Vergleichung der Synonymengruppe: Bach, Fluß, Strom.
- 10) Andreas Hofer.
- 11) Womit kann man das Meer vergleichen?
- 12) Früh übt sich, was ein Meister werden will (Chrie).
- 13) Wiege und Sarg.
Breyer.

3. Französisch (6 St.)

Lehrbücher: Ploetz II, Schulgrammatik. Herrig et Burguy, La France littéraire.

a. Grammatik: 3 St. Ploetz, Schulgrammatik, Lektion 56—79: Particip des Präsens und des Perfekts; Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs; das Fürwort; Konkordanz des Verbs, Kasus der Verben; Infinitiv und Konjunktion. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 3 St. Herrig et Burguy: Alfred de Vigny: Louis XIII. et Richelieu. Mignet: Prise de la Bastille; Sieyes et Mirabeau; Dumouriez et Roland; Danton; Charles-Quint. Récit de littérature

Molière et Racine. J. J. Rousseau: De la conscience; De l'amitié. Sprechübungen. Memorierte Gedichte: Aux Prussiens p. Frédéric II. Adieu Paris p. Béranger. Le chien du Louvre; Adieu à la mer p. Lamartine. Mitridate III, 1. p. Racine. *Merz.*

4. Englisch (5 St.)

Lehrbücher: Gesenius II, Grammatik der englischen Sprache und Sir Walter Scott's Tales of a Grandfather, ausgewählt von Dr. H. Loewe. Englische Schülerbibliothek, herausgegeben von Dr. A. Wiemann, 15. Bändchen: Englische Gedichte. Gesenius I, Anhang.

a. Grammatik: 3 St. Gesenius II, §§ 1—139: Artikel; Substantiv; Adjektiv; Zahlwort; Pronom; Adverb. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 2 St. Scott: Nahezu alle Kapitel gelesen. Memorierte Gedichte: Friends by J. Montgomery. National Anthem. The Homes of England by F. Hemans. Rule Britannia by Thomson. The Death of Nelson by Braham. Farewell to the Highlands by R. Burns. The Slave's Dream by Longfellow. Sprechübungen. *Merz.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. Müller, Geschichte des deutschen Volks. Putzger, historischer Atlas.

Die französische Revolution von 1789, Revolutionskriege, das erste französische Kaiserreich und seine Einwirkung auf Europa und besonders auf Deutschland. Die Ereignisse von 1815—1871 in übersichtlicher Darstellung. *Breyer.*

6. Geographie (2 St.)

Lehrbuch: Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Atlas: André und Putzger.

Physikalische und politische Geographie des „Deutschen Reichs“. Kartenskizzen. Allgemeines über Österreich-Ungarn. *Wiegand.*

7. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 2. Teil. Kambly's Planimetrie und Stereometrie. Bardys arithmetische Aufgaben.

a. Rechnen (2 St.)

Wechselrechnung mit Spesen, Gewinn und Verlust nach Frankfurter und auswärtigen Kurszetteln. Effektenrechnung. Waarenrechnung. *Stelz.*

b. Geometrie (2 St.)

Beendigung der Planimetrie nach Kambly und Stereometrie nebst planimetrischen und stereometrischen Übungsaufgaben. Monatlich eine mathematische Arbeit.

c. Algebra (2 St.)

Potenzen, Wurzeln, Gleichungen zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. Repetition über Gleichungen ersten Grades. *Sonntag.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schul-Naturgeschichte B. Im Winter Zoologie: Niedere Tiere, Repetition des ganzen Systems.

Im Sommer Botanik: Typen der niederen Pflanzen, Repetition des natürlichen Systems. *Stelz.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen der 2. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, hauptsächlich Gerätübungen. *Knebel.*

10. Zeichnen (2 St.)

Anleitung zum Zeichnen nach Gypsmodellen unter Besprechung der Beleuchtungserscheinungen. *Knebel.*

Tertia.

Ordinaris: Dr. Sonntag.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder. Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Erklärung und Memorieren des 4. und 5. Hauptstücks. Bibelkunde des alten Testaments und Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde nach Noack § 1—2 und 5—30. Geographie von Palästina. Ausgewählte Abschnitte aus den historischen Büchern, Psalmen und Propheten werden gelesen und erklärt Bibelsprüche und Kirchenlieder gelernt. *Breyer.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit I, siehe dort.

2. Deutsch (3 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch IV. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

Alle drei Wochen ein Aufsatz. Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Grammatik: Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Die abgekürzten Sätze. Periode. Interpunktionslehre. Konkordanz des Verbs mit dem Subjekte. Gebrauch der Zeiten und Moden. Direkte und indirekte Rede. Orthographische Übungen. Viele Lesestücke wurden gelesen, erklärt und disponiert. *Breyer.*

3. Französisch (6 St.)

Lehrbücher: Ploetz II, Schulgrammatik. Herrig et Burguy, La France littéraire.

a. Grammatik. 3 St. Ploetz II, Lektion 29—55: Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs. Zahlwort. Präposition. Wortstellung. Zeiten und Moden. Wöchentlich ein Exercitium.

b. Lektüre: 3 St. J. J. Barthélemy: Les jeux olympiques. Victor Hugo: Jean Valjean. Michaud: La première croisade; La prise de Jerusalem. Sprechübungen über den Lesestoff. Memorierte Gedichte: Acht ausgewählte Fabeln von Lafontaine. *Merz.*

4. Englisch (5 St.)

Lehrbuch: Gesenius I, Elementarbuch der englischen Sprache.

a. Grammatik: Im Sommer 5 St., im Winter 3 St.: Gesenius I, Cap. 1—24, die Redeteile. Wöchentlich ein Exercitium. Erste Reihe der Übungsbeispiele. Anekdoten zum Teil memoriert.

b. Lektüre: Im Winter 2 St. Die Lesestücke im Anhang. Memorierte Gedichte: The Evening Bells. The Wandering Boy. The Raing Day. The Earl-King. The Soldier's Dream. Sprechübungen. *Merz.*

5. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundriß der Weltgeschichte. Putzger, historischer Atlas.

Die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1740, mit besonderer Hervorhebung der deutschen, bez. brandenburgischen Geschichte. Wiederholung des Pensums der Quarta. *Breyer.*

6. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Kleine Schul-Geographie. Andrae und Putzger, Schulatlas.

Die Erdteile: Asien, Afrika, Amerika und Australien. Wiederholung des allgemeinen Teiles der mathematischen und physikalischen Geographie. Übungen im Zeichnen von Karten. *Deskau.*

7. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 1. Teil; Kamblays Planimetrie und Bardeys arithmetische Aufgaben.

a. Rechnen (2 St.)

Prozent-, Zins-, Diskont-, Termin- und Münzrechnung. Ausführliche Repetition der Bruchrechnung.

b. Geometrie (2 St.)

Vergleichung des Flächeninhaltes, Ausmessung, Verwandlung und Teilung, Proportionalität und Ähnlichkeit geradliniger Figuren nebst Übungsaufgaben.

c. Algebra (2 St.)

Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division; Zerlegung in Faktoren und Kürzung der Brüche; Lehre von den Proportionen und den Brüchen; Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. *Sonntag.*

8. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schillings kleine Schul-Naturgeschichte.

Im Sommer Botanik: ca. 20 Arten phanerogamer Pflanzen neu besprochen, die früheren repetiert; Anordnung nach dem natürlichen System.

Im Winter Zoologie: Erweiterter Kurs: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Botanische Exkursionen und Besuche des Senckenbergischen Museums. *Sonntag.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen der 3. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg. *Knebel.*

10. Zeichnen (2 St.)

Im Sommersemester Zeichnen nach geometrischen Körpern und später nach landschaftlichen Pappmodellen unter Berücksichtigung der perspektivischen Gesetze. Im Wintersemester Zeichnen von schwierigen Ornamenten, meist der italienischen Renaissance angehörig; erweiterte Benützung der Farbe. *Knebel.*

Quarta.

Ordinarius } Sommersemester: Dr. Klein.
Wintersemester: Dr. Junker.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten, Luthers Katechismus, 80 Kirchenlieder.

Wiederholung der Geschichten des alten und neuen Testaments. Wiederholung und genauere Erklärung des 1. und 2. Hauptstücks. Neu wurde das 3. und 4. Hauptstück ohne Luthers Erklärung, eine Anzahl Bibelsprüche und einige Kirchenlieder gelernt. Das christliche Kirchenjahr wurde erklärt. *Wenderoth.*

b. Katholisch (kombiniert mit V und VI)

Lehrbücher: Der Diözesankatechismus und die biblische Geschichte von Dr. Schuster.

a. Katechismus: Die Lehre vom Glauben.

b. Biblische Geschichte: Geschichten des alten Testaments bis zur Teilung des Reiches. *Fries.*

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch VII, Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

a. Lektüre einer großen Anzahl prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch; Erklärung, Disposition, Wiedergabe derselben. Memorieren von 12 Gedichten. Leichte Dispositionen.

b. Repetition der Formenlehre mit Hervorhebung der Präpositionen und Konjunktionen. Wortbildungslehre. Vertiefung der Lehre vom erweiterten Satz; der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Analysieren von Sätzen im Anschluß an die Lektüre.

c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd ein Diktat (Wörter und Sätze zur Befestigung der Orthographie, Fabeln) und ein Aufsatz (Stoffe aus der Anschauung, der Lektüre und dem Geschäftsleben. Reverse, Vollmachten etc.) S.-S.: *Klein.*

W.-S.: *Junker.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik, Lüdecking: Lesebuch.

a. Grammatik 4 St. Ploetz, Lektion 7—28. Die unregelmäßigen Verba. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verba.

b. Lektüre 4 St. Vorzugsweise Stücke historischen Inhalts aus dem Lesebuche. Einige Gedichte, von denen vier memoriert wurden.

c. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd: Häusliche Arbeit, Extemporale; gelegentlich Diktat und Retroversion.
S.-S.: Klein.
W.-S.: Junker.

4. Geschichte (2 St.)

Lehrbücher: Andrae, Grundrifs der Weltgeschichte. Putzger, Historischer Atlas.

Geschichte der Griechen und Römer. S.-S.: Klein.
W.-S.: Junker.

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: v. Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schul-Atlas.

Europa im allgemeinen und die auferdeutschen Länder Europas. Übungen im Kartenzeichnen nach der Schultafel. *Deskau.*

6. Mathematik (6 St.)

Lehrbücher: Rechenbuch von Paul, 1. Teil. Kambls Planimetrie.

a. Rechnen (4 St.)

Geometrische Verhältnisse, Proportionen, Kettenrechnung, Rechenvorteile, Gesellschaft- und Mischungsrechnung, Berechn. der Prozente vom Hundert. *Stelz.*

b. Geometrie (2 St.)

Planimetrie bis zur Kreislehre (incl.) nebst Übungsaufgaben. *Sonntag.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kl. Schul-Naturgeschichte B. Im Winter Zoologie: Engerer Kursus: Niedere Tiere, Repetition des ganzen Systems.

Im Sommer Botanik: Engerer Kursus: ca. 15 Pflanzen nach Linné's System. *Stelz.*

8. Schreiben (2 St.)

Kursorische Durchnahme der Buchstaben deutscher und lateinischer Schrift; Einübung der Rundschrift. *Fries.*

9. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Spiele der 4. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, besonders Frei- und Ordnungsübungen. *Knebel.*

10. Zeichnen (2 St.)

Fortsetzung des Zeichnens einfacher Ornamente; dazu kommen stilisierte Pflanzenteile. Weitere Belehrung über Farbenharmonie und praktische Anwendung derselben. *Knebel.*

Quinta.

Ordinarius: Fries.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten. Luthers Katechismus. 80 Kirchenlieder.

Die biblischen Geschichten des neuen Testaments im Zusammenhang bis zur Gründung der ersten Christengemeinde. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes. Neu gelernt wurde die Erklärung des 2. Hauptstückes, 15 Bibelsprüche und 3 Kirchenlieder *Wenderoth.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit IV, siehe dort.

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, Lesebuch II. Damm und Niendorf, deutsche Grammatik.

a. Lesen, unter besonderer Beachtung der Betonung, Erklären einer Anzahl von Stücken nach Inhalt und Form, Übungen im Zergliedern des Inhaltes, Auswendiglernen geeigneter poetischer und prosaischer Stücke.

b. Schriftliche Arbeiten. Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhaltes, Einführung in die Briefform, Geschäftsaufsätze (Quittungen, Schuldscheine und Bürgschaftsscheine).

c. Grammatik. Das Verb, insbesondere dessen Genus und Modus, Hilfsverba des Modus, intransitive, transitive und reflexive Verba; starke und schwache Deklination der Substantive; das Pronom, Adjektiv, Adverb und Numerale. Wiederholung des einfachen und einfach erweiterten Satzes, der zusammengezogene Satz, die Satzverbindung, Veranschaulichung des Relativsatzes.

d. Orthographie. Konjunktivformen, zusammengesetzte Wörter, substantivisch gebrauchte Wörter, das Pronomen in Briefen; Wörter mit schwierigen Lautverbindungen. Alle 14 Tage ein Diktat. *Fries.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbücher: Ploetz, Elementarbuch und Schulgrammatik. Lüdeking, französisches Lehrbuch.

a. Grammatik 6 St. Ploetz, Elementarbuch, Lektion 60—91, Schulgrammatik, Lektion 1—6. Regelmäßige Konjugation, die wichtigsten unregelmäßigen Verba; lautliche und orthographische Eigentümlichkeiten einiger regelmäßigen Verba. Personalpronomen.

b. Lektüre 2 St. Leichtere Erzählungen aus dem Lesebuche, von denen vier memoriert wurden; kleinere Gedichte.

c. Schriftliche Arbeiten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd: Häusliche Arbeit und Extemporale, gelegentlich ein Diktat im Anschluss an die Lektüre.
S.-S.: Klein.
W.-S.: Junker.

4. Geschichte (1 St.)

Lehrbuch: Andrae, Erzählungen aus der Weltgeschichte.

Ausgewählte Erzählungen aus der deutschen Geschichte. *Fries.*

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Lange, Schul-Atlas.

Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie. Deutschland: Gebirge, Flüsse und sämtliche Länder des deutschen Reiches. Übungen im freien Kartenzeichnen nach Vorzeichnung an der Schultafel. *Deskau.*

6. Mathematik.

a. Rechnen (im Sommer 4, im Winter 5 St.)

Lehrbuch: Böhme, Rechenbuch IX.

Teilbarkeit der Zahlen; Bilden der gemeinen Brüche, Erweitern und Kürzen derselben, Gleichnamigmachen; die vier Spezies in gemeinen und Dezimalbrüchen, Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche. Resolvieren und Reducieren, Regeldetri. — Münzen, Maße und Gewichte. *Fries.*

b. Geometrie (im Sommer 2, im Winter 1 St.)

Geometrischer Anschauungsunterricht. Körper, Fläche, Linie, Punkt. Länge, Lage, Richtung und Bewegung der Geraden; der Kreis; die Arten der Winkel. Konvergente, divergente und parallele Gerade. Winkelpaare bei durchschnittenen Parallelen. Das Dreieck; die verschiedenen Arten desselben. Flächengleichheit, Ähnlichkeit, Kongruenz. Rhombus. Quadrat. *Knebel.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Lehrbuch: Schilling, kleine Schul-Naturgeschichte, Ausgabe B.

Im Sommer: Botanik. Engerer Kursus: ca. 15 Pflanzen nach Linnés System.

Im Winter: Zoologie. Engerer Kursus: Wirbeltiere. *Stelz.*

8. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Spiele für die V. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg, besonders Frei- und Ordnungsübungen. *Knebel.*

9. Zeichnen (2 St.)

Unter Zugrundelegung regulärer Figuren wurde das Zeichnen von Rosetten nach gegebenem Motiv fortgesetzt; später wurden die Ornamente von Herdtle, sowie die leichteren Formen der Pappmodelle von Asmus gezeichnet. Die fähigeren Schüler legten die Zeichnungen mit leichten Aquarellfarben an, und wurden hierbei die einfachsten Gesetze über Farbenzusammenstellung zum Verständnis gebracht. *Knebel.*

10. Schreiben (2 St.)

Fortgesetzte Übungen im Darstellen der Grundformen und Übungen zur Erzielung erhöhter Beweglichkeit der Gelenke; die Buchstaben beider Schriftarten. *Fries.*

Sexta.

Ordinarius: H. Deskau.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Lehrbücher: Zahn, Biblische Geschichten, Luthers kl. Katechismus, 80 Kirchenlieder von Sperber.

Die alttestamentlichen Geschichten bis zur Zerstörung des Reiches Israel; 10 Gebote mit, die 3 Artikel ohne Erklärung; Lieder: Nr. 59, 14 und 25. 15 Sprüche. *Herold.*

b. Katholisch.

Kombiniert mit IV, siehe dort.

2. Deutsch (4 St.)

Lehrbücher: Hansen, Deutsches Lesebuch, T. II. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik.

a. Lesen. Kursorisches und statarisches Lesen sämtlicher poetischen und prosaischen Stücke des Lesebuches. Memorieren von 14 Gedichten und 2 pros. Abschnitten.

b. Grammatik. Deklination des Substantivs ausführlicher; Deklination und Komparation des Adjektivs; das Adverb; die verschiedenen Pronomina, Grund- und Ordnungszahlen. Das Verb: Unterscheidung des Indikativs und Konjunktivs, der aktiven und passiven Form. Der einfache Satz und die Erweiterung desselben durch Attribut und Objekt.

c. Orthographie. Die Diphthonge, die leicht zu verwechselnden Anlaute; Ableitung durch Vor- und Nachsilben.

d. Schriftliche Arbeiten. Aufsätze: Fabeln und Erzählungen, besonders aus dem Tierleben, sowie aus der Geschichte; Beschreibungen im Anschluß an den naturwissenschaftlichen Unterricht. Wöchentlich ein Diktat. *Deskau.*

3. Französisch (8 St.)

Lehrbuch: Ploetz, Elementarbuch.

a. Grammatik. Aussprache. Vollständige Konjugation von avoir und être. Deklination und Komparation. Adject. démonstr. und poss.; Pron. poss., relat. und interrogatif; das Zahlwort; die Apposition und der article partitif. Genaue Durchnahme sämtlicher Übungssätze (Ploetz, Lektion 1 bis incl. 59); Memorieren kleinerer Dialoge.

b. Lektüre. Einige kleine Lesestücke des Elementarbuches (p. 103, 115). *Deskau.*

4. Geschichte (1 St.)

Lehrbuch: Andrae, Erzählungen aus der Weltgesch. Germanische, orientalische und griechische Sagen. *Deskau.*

5. Geographie (2 St.)

Lehrbücher: Seydlitz, Grundzüge. Diefenbach, Der Reg.-Bez. Kassel. Lange, Schul-Atlas.

Die wichtigsten Begriffe aus der allgemeinen Erdkunde, die Erdteile und Oceane, die wichtigsten Meerbusen und Landgewässer. Die Reiche und bedeutendsten Inseln der fünf Erdteile. Wiederholung aus der Heimatkunde. *Deskau.*

6. Rechnen (5 St.)

Lehrbücher: Böhme, Rechenbücher IX.

Resolvieren und Reduzieren, die vier Spezies mit mehrsortigen Ausdrücken in ganzen Zahlen, Teilbarkeit der Zahlen, Regeldetri, Zeitrechnung. *Fries.*

7. Naturbeschreibung (2 St.)

Im Sommer: Botanik. Beschreibung einer Anzahl Phanarogamen, Betrachtung der einzelnen Organe und der auffallendsten morphologischen Erscheinungen.

Im Winter: Zoologie. Vorbereitender Kursus: Monographien von typischen Tieren bis einschließlich Insekten, besonders von Säugetieren, die morphologischen Grundbegriffe. *Fries.*

8. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Turnspiele der 6. Turnklasse des Leitfadens von Danneberg. *Wenderoth.*

9. Schönschreiben (2 St.)

Übungen in Darstellung der Grundformen beider Schriftarten; die Buchstaben der lateinischen und deutschen Schrift in genetischer Folge. *Herold.*

10. Zeichnen (2 St.)

Die gerade Linie in ihren verschiedenen Lagen; Teilung derselben in 2, 4, 8, 3, 6 gleiche Teile. Die regelmäßigen Figuren Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Fünfeck, Kreis. Auf Grund dieser regelmäßigen Figuren wurden aus geraden Linien Sternfiguren, aus Bogenlinien Rosettenformen gebildet. Die Schüler wurden zur Selbstthätigkeit angeleitet, indem sie nach gegebenen Motiven selbständig arbeiten lernten. *Knebel.*

1. Vorklasse.

Ordinarius: Bautz.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

45 Geschichten des alten und neuen Testaments. Die 10 Gebote, das Vaterunser, 3 Kirchenlieder und Bibelsprüche memoriert. Leichte Choralmelodien gelernt. *Bautz.*

b. Katholisch.

Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, hieran angeschlossen Belehrungen über Glauben, Gebote und Sakramente; eine Anzahl von Gebeten und Denksprüchen wurde eingeübt. *Fries.*

2. Deutsch (9 St.)

Hansen, Deutsches Lesebuch, I. Teil.

a. Lesen: Satzlesen. Behandlung einer Anzahl poetischer und prosaischer Lesestücke. Übungen im Erzählen und Deklamieren.

b. Grammatik: Haupt- und Nebensilben, Vor- und Nachsilben. Mehrzahlbildung. Zusammensetzung und Deklination der Substantive. Die verschiedenen Formen und Konjugationen der Verben.

c. Orthographie: Dehnung und Umlautung.

d. Schriftliche Arbeiten: Erzählungen, Beschreibungen, Vergleichen und Nachbildungen.

3. Geographie (2 St.)

Der Heimatsort und seine Umgebung. Die wichtigsten geographischen Grundbegriffe. Der Regierungsbezirk Kassel und das Wichtigste vom Regierungsbezirk Wiesbaden.

4. Rechnen (5 St.)

Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraum.

5. Schreiben (2 St.)

Die Formen der deutschen und lateinischen Schrift.

6. Turnen (2 St.)

Die Übungen und Spiele der 7. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden. Besondere Pflege des Ballspiels.

2. Vorklasse.

Ordinarius: Herold.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

15 ausgewählte Geschichten des alten und 18 des neuen Testaments. Gebete, Sprüche und einige Strophen aus Kirchenliedern wurden memoriert.

b. Katholisch.

Kombiniert mit 1. Vorklasse, siehe dort.

2. Deutsch (8 St.)

Hansen, Deutsches Lesebuch, I. Teil.

a. Lesen: Wortrichtiges Lesen der Stücke Nr. 1 bis 120 nach vorhergegangener kurzer Behandlung. Daran anschließend: Übungen im Erzählen und Deklamieren.

b. Grammatik: Selbst, Mit- und Umlaute, der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Substantiv in Ein- und Mehrzahl, das prädikative und attributive Adjektiv und das Verb in den 3 Hauptzeiten.

c. Orthographie: Die Schärfung.

d. Schriftliche Arbeiten: Grammatische und Aufsatz-Übungen.

3. Anschauungsunterricht (2 St.)

Garten, Feld, Wiese und Wald. Die Jahreszeiten. Beschreibung von Pflanzen und Tieren. Das Wasser. Der Wohnort.

4. Rechnen (4 St.)

Die 4 Spezies im Zahlenraum von 1 bis 100.

5. Schreiben (3 St.)

Das kleine und große Alphabet in deutscher Schrift.

6. Turnen (2 St.)

Spiele, Frei-, Ordnungs- und Gerätfübungen der 8. Turnklasse in Dannebergs Leitfaden.

3. Vorklasse.

Ordinarius: Wenderoth.

1. Religionslehre (2 St.)

a. Evangelisch.

Ausgewählte leichte Geschichten des alten und neuen Testaments. Einige Gebetchen, Sprüche und Liederverse.

b. Katholisch.

Kombiniert mit 1. Vorklasse, siehe dort.

Vom evangelischen Religionsunterricht wurden während des Wintersemesters 7 Schüler dispensirt, welche insgesamt am Konfirmandenunterricht teilnahmen.

Beim katholischen Religionsunterricht fanden Dispensationen nicht statt.

Der Religionsunterricht der israelitischen Schüler steht nicht unter Kontrolle der Anstalt.

2. Schreiblezen (8 St.)

a. Lautrichtiges und silbenmäßiges Lesen in der Bibel. Behandlung leichter Lesestückchen. Übung im Erzählen und Deklamieren.

b. Abschreibübungen von der Wandtafel und aus der Bibel, Aufschreibübungen nach Diktat.

c. Lautier- und Buchstabierübungen, Silbentrennung; Unterscheidung von Vokalen und Konsonanten; Begriff und Schreibung des Substantivs; Vorsetzen des bestimmten Artikels.

3. Anschauungsunterricht (3 St.)

Unterredung über einzelne Gegenstände in Schule, Haus, Hof, Garten, Feld und Wald. Hauptsächlich wurden Leutemanns Tierbilder und Hey-Specktersche Fabeln im Anschluß an die betreffenden Kehr-Pfeifferschen Bilder behandelt, wobei Erzählungen, Gedichtchen und Liedchen zur Belebung dienten.

4. Rechnen (5 St.)

Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1 bis 20.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Dasselbe ist reines Klassenturnen, 2 Stunden wöchentlich für jede Klasse, und obligatorisch für alle Schüler von der 2. Vorklasse an aufwärts.

Dispensirt wurden wegen offener körperlicher Defekte

1. in den Realklassen 11 Schüler,

2. " " Vorklassen 1

Das Nähere über die Turnlehrer, die Übungen und die Stufenfolge derselben ist aus dem vorstehenden Lehrbericht zu ersehen.

b. Zeichnen. Dasselbe ist obligatorisch für alle Schüler der Realklassen. Zeichenlehrer: Herr Knebel. — Das Nähere über den Unterricht ist aus dem vorstehenden Lehrbericht zu ersehen.

Zeitweise dispensirt wurde 1 Schüler der IV wegen Augenleidens.

c. Gesang. In den zwei unteren Vorklassen ist der Gesang mit dem Anschauungsunterricht verbunden: Kinderlieder nach dem Gehör.

1. Vorklasse 1 St. w.: Einstimmige Lieder nach dem Gehör.

Der Gesangunterricht ist ferner obligatorisch für die Schüler der VI, V und IV, die der oberen Realklassen werden nach Bedürfnis zum Chorgesang herangezogen.

VI. (1 St.) Die Noten als melodische Zeichen. Einstimmige Lieder nach Noten und dem Gehör. Einführung in den mehrstimmigen Gesang.

V und IV komb. (1 St.) Es wurde vorzugsweise der Chorgesangsstunde vorgearbeitet. Besondere Berücksichtigung des Volkslieds.

VI—III. 1 Stunde Chorgesang wöchentlich: Einübung drei- und vierstimmiger Gesänge, wobei das bisher in der Gesangstheorie Gelernte in Anwendung gebracht wurde. Bautz.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a. Ministerial-Verfügungen.

14. Juli. Mitteilung der Bestimmungen betreffend die Schließung von Schulen bei ansteckenden Krankheiten sowie Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen.

- „1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:
 - a. Cholera, Ruhr, Masern, Rötheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsieber.
 - b. Unterleibstyphus, contagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und so lange er krampfartig auftritt.
2. Kinder, welche an einer in No. 1^a oder ^b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.
3. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in No. 1^a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.
4. Kinder, welche gemäß No. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.
Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Rötheln vier Wochen. — — —“

10. November. Es werden Bestimmungen über die Zeitdauer der Erholungspausen und die Grundsätze für ihre Verteilung, ferner Normen für Bemessung der Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

— — — „Die in der Erörterung der Überbürdungsfrage zuweilen vernommene weitest gehende Forderung, daß die Schule durch ihre Lehrstunden, vielleicht unter Hinzunahme einer von ihr beaufsichtigten gemeinsamen Arbeitszeit, die Unterrichtsaufgabe ausschließlich selbst zu erfüllen habe, ohne an die häusliche Beschäftigung der Schüler irgend einen Anspruch zu stellen, hat in den Kreisen, welche ausführend oder beobachtend an dem Unterrichte der höheren Schulen beteiligt sind, keinen Anklang, nicht einmal Erwähnung gefunden. Gewiß mit Recht. Es ist für die Charakterbildung nicht gleichgültig, daß der Schüler auch außerhalb der Räume der Schule einer Verpflichtung gegen dieselbe sich bewußt bleibe, für die vollständige Aneignung des durch die Lehrstunden gebotenen Lernstoffes bildet in den unteren Klassen die Beschäftigung außerhalb der Lektionen die sichernde Ergänzung, in den mittleren und oberen Klassen hat dieselbe den Anfang selbständigen Arbeitens herbeizuführen, zu welchem Befähigung und Neigung geschaffen zu haben, die wichtigste Mitgift der Schule für das Leben ist.“ — — —

„Bedrückend und überbürdend wirken die Aufgaben für häusliche Beschäftigung nicht ausschließlich, wohl nicht einmal hauptsächlich durch die Zeitdauer, welche sie in Anspruch nehmen. Bei einer Arbeit, welche mit Interesse an der Sache begonnen, mit dem Bewußtsein der eigenen Kraft und mit steigender Sicherheit ausgeführt wird, macht die Zeitdauer sich wenig bemerklich, vielleicht weniger, als die Rücksicht auf die körperliche Entwicklung und die geistige Erholung unbedingt erfordert, wird dagegen eine Arbeit mit Gleichgültigkeit unternommen, im vergeblichen Ringen mit unbesiegbaren Hindernissen und mit dem Gefühle des Mislingens fortgesetzt, so wird selbst eine mäßige Zeitdauer zu einer drückenden, abspannenden Last. Der entschiedenste Schutz gegen eine Belastung der Schüler durch die Ansprüche an ihre häusliche Arbeit liegt daher zunächst darin, daß durch den Unterricht das Interesse an der Sache geweckt und die häusliche Arbeit vorbereitet sei.“ — — —

„Die von den meisten Provinzial-Schulkollegien empfohlene Bestimmung, daß unter vollständiger Freilassung der Sonn- und Feiertage die häusliche Beschäftigung der Schüler auf der untersten Stufe sich auf durchschnittlich 1 Stunde täglich zu beschränken und auf der obersten durchschnittlich 3 Stunden täglich nicht zu überschreiten habe, ist als übereinstimmend mit der in anderer Form gegebenen Erklärung der Wissenschaftlichen Deputation anzuerkennen; denn wenn in der obersten Klasse zu den 30 obligatorischen Lehrstunden auch 4, in einzelnen Fällen selbst 6 Stunden fakultativen Unterrichts hinzutreten, so können doch, da es sich einmal um Zahlen handelt, die zwischen die Lektionen fallenden Erholungspausen, welche nach den unter No. 1 enthaltenen Bestimmungen sich auf 4 bis 4½ Stunden wöchentlich belaufen, selbstverständlich nicht in die Arbeitszeit eingerechnet werden. Wenn für das Steigern der zulässigen Zeitdauer der täglichen häuslichen Arbeit folgende Stufenfolge angenommen wird: VI 1 St., V 1½ St., IV, III^b 2 St., III^a, II^b 2½ St., II^a, I 3 St., so wird dadurch nicht bloß der allmähigen Zunahme der geistigen Kraft und der Arbeitsfähigkeit der Schüler, sondern auch den in den Lehrplänen der Schulen enthaltenen Forderungen Rechnung getragen.

Dieses Maß der Ansprüche an die häusliche Beschäftigung der Schüler würden die höheren Schulen auch in dem Falle einzuhalten haben, wenn sich daraus ergäbe, daß in dem einen oder anderen Gegenstande der Umfang des Lehrstoffes beschränkt, die Höhe des Lehrzieles herabgesetzt werden müsse. Aber mit Rücksicht auf die eingehende Erwägung, welche von den beaufsichtigenden und den ausführenden Organen des Unterrichts der Frage gewidmet ist, darf ich der von mehreren Seiten nachdrücklich betonten Erklärung Vertrauen schenken, daß in den durch die gegenwärtige Organisation der höheren Schulen bestimmten Lehrzielen ein Anlaß zur Überbürdung nicht liegt, und daß, sofern die Lehrstunden in der oben angedeuteten Richtung ihrer Aufgabe entsprechen, das als äußerste Grenze der Ansprüche an die häusliche Arbeit der Schüler bezeichnete Maß zu sicherer Erreichung der Lehrziele für Schüler mittlerer Begabung ausreicht.

Eine Bestimmung über das Maß der für die häusliche Beschäftigung der Schüler seitens der Schule zu beanspruchenden Zeitdauer läßt sich nicht mit der gleichen Präcision treffen, noch weniger mit der gleichen Sicherheit durchführen, wie etwa die Feststellung der den einzelnen Gegenständen zu widmenden Lektionenzahl. Die Zeit, welche eine einzelne Aufgabe von einem Schüler mittlerer Begabung fordert, ist nicht an sich zu bestimmen, sondern ist bedingt durch ihre Vorbereitung in den Lektionen; und die Thatsache, daß ein Schüler, welcher diese Vorbereitung an sich hat vorübergehen lassen, oder der bei der Aufgabe sitzt, ohne ihr die volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, eine unzulässige Zeitdauer aufwendet, kann noch nicht die Unzweckmäßigkeit der Aufgabe beweisen. Nicht jede Mitteilung von Eltern über ungebührliche Dauer der häuslichen Beschäftigung ihrer Söhne führt zu der Ermittlung einer wirklichen Überschreitung in den Ansprüchen, und andererseits darf das Ausbleiben solcher Mitteilungen nicht als ein unbedingt sicheres Zeichen für das Einhalten des richtigen Maßes betrachtet werden; denn außer der, wie ich voraussetze, unbegründeten Besorgnis mancher Eltern wegen nachteiliger Folgen solcher Mitteilungen lassen sich andere durch schätzenswerte Motive zu einer im Interesse der Schule wie ihrer Schüler nicht erwünschten Resignation bestimmen. Ungeachtet dieser nicht zu verkennenden und nicht zu verschweigenden Schwierigkeit einer alle Einzelheiten erschöpfenden Kontrolle vertraue ich darauf, daß die ausdrückliche Bezeichnung der in den häuslichen Aufgaben für die Schüler einzuhaltenden Grenzen des maßgebenden Einflusses auf das thatsächliche Verfahren der Schulen nicht entbehren wird. In den Lehrerkollegien der höheren Schulen wird, wie die neuerdings in Direktorenkonferenzen und in Fachzeitschriften ausgeführten Erörterungen zeigen, von den zum Teil tendenziösen Übertreibungen in der Überbürdungsfrage, welche die Thätigkeit der Schule zu lähmen geeignet sind, der echte Kern der Frage wohl unterschieden, und sie erachten es für ihre Aufgabe, selbst unter den schwierigen Verhältnissen des Zudrangs zu den höheren Schulen durch die Höhe der eigenen Leistung und durch Einhaltung des richtigen Maßes in den Ansprüchen an die Schüler die gesunde, geistige und körperliche Entwicklung derselben zu fördern. Die auf solcher Überzeugung beruhende eingehende und einmütige Erwägung der Sache in den Lehrerkollegien wird, so hoffe ich, den Erfolg haben, daß die Thätigkeit der Schule den berechtigten Forderungen der Gesundheitspflege entspreche und daß das richtige Verhältnis zwischen der Schule und dem Elternhause allgemein hergestellt werde.“

7. Januar. Bezüglich der Veröffentlichung der Schulnachrichten, welche den Programmen der höheren Schulen beigegeben werden müssen, werden bestimmte Forderungen gestellt.

„Die Veröffentlichung der Schulnachrichten, welche den Programmen der höheren Schulen beigegeben werden, hat einen doppelten Zweck: dieselben sollen einerseits dazu dienen, in denjenigen Kreisen, welche an der Wirksamkeit der einzelnen Anstalt besonders beteiligt sind, das Interesse für dieselbe rege zu erhalten, andererseits sind sie bestimmt, den vorgesetzten Behörden einen Einblick in die gesamte Organisation und in die einzelnen Einrichtungen jeder Schule zu ermöglichen. Da der letztere Zweck nur erreicht werden kann, wenn die betreffenden Mitteilungen nach Inhalt und Anordnung in allen wesentlichen Punkten übereinstimmen, so ist für die Abfassung der Schulnachrichten durch die Zirkular-Verfügung vom 23. August 1824 I. S. 177 — eine bestimmte Anordnung vorgeschrieben worden. Wenn dessenungeachtet diese Veröffentlichungen, wie sich bei ihrem dienstlichen Gebrauche immer wieder zeigt, gegenwärtig von den gegebenen Anordnungen vielfach abweichen, so erklärt sich diese Erscheinung zum Teil daraus, daß im Verlauf eines Zeitraumes von 60 Jahren in der ganzen Organisation der höheren Schulen erhebliche Veränderungen eingetreten sind, aber es ist doch auch nicht zu verkennen, daß auch andere Bestimmungen, für welche diese Voraussetzung nicht zutrifft, im Verlaufe der Zeit mehr und mehr unbeachtet geblieben oder willkürlich abgeändert worden sind. Unter diesen Umständen sehe ich mich veranlaßt, zur Wiederherstellung der für den dienstlichen Gebrauch unentbehrlichen Übereinstimmung und Vervollständigung der Schulnachrichten für deren Abfassung unter Aufhebung der Zirkular-Verfügung vom 23. August 1824 von jetzt ab das Folgende anzuordnen.“ *)

17. Januar. Eine Instruktion für die Verwaltung der an den höheren Lehranstalten bestehenden Bibliotheken (Lehrer- und Schülerbibliotheken) wird gegeben. Dieselbe bestimmt u. a., daß die unmittelbare Verwaltung der Lehrerbibliothek in der Regel nicht vom Direktor, sondern von einem auf Antrag des Direktors seitens des Königl. Prov.-Schulkollegiums hiermit beauftragten Lehrers der Anstalt geführt werde, daß ferner jährlich einmal, und zwar in der Zeit zwischen dem 1. Januar und 31. März von dem Direktor eine Revision der Bibliothek vorzunehmen sei; ein Mitglied des Kuratoriums sei zu dieser Revision einzuladen.

b. Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Kassel.

17. April. Der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Arnold Metzger aus Sontra, wird der Anstalt von Ostern l. J. ab zur Ableistung des pädagogischen Probejahres überwiesen.
25. April. Die mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers für die öffentlichen Schulen der Provinz Hessen-Nassau festgesetzte Ferienordnung wird mitgeteilt.
24. Mai. Die vorbenannte Ferienordnung hat für hiesige Realschule erst von den nächsten Weihnachtsferien ab in Kraft zu treten.
2. Juli. Ein von dem Herrn Unterrichtsminister zugegangenes Verzeichnis der wichtigsten Hilfsmittel für den zoologischen und botanischen Unterricht wird zur Beachtung bei Anschaffungen von Anschauungsmitteln für den naturbeschreibenden Unterricht übersandt.
18. September. Der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Edmund Sittig zu Neumühle (Niederlausitz), wird der Anstalt vom 1. Oktober l. J. ab zur Ableistung des pädagogischen Probejahrs überwiesen.
22. September. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Klein wird vom 1. Oktober l. J. ab entlassen und vom gleichen Zeitpunkt ab der wissenschaftliche Hilfslehrer an der höheren Bürgerschule zu Bochum Dr. Junker zum ordentlichen Lehrer an hiesiger Realschule ernannt.

*) Die Anlage des gegenwärtigen Jahresberichts veranschaulicht die bezüglichen ministeriellen Bestimmungen.

10. Februar. Mitteilung einer Anweisung betreffend die Vorkehrungen zur Sicherstellung fiskalischer Gebäude gegen Feuersgefahr.
14. Februar. Den höheren Schulen der Provinz werden auf Grund der Ministerial-Verfügung d. d. 10. Nov. 1884 und der s. Z. eingeholten Vorschläge der Lehrerkollegien drei Ordnungen für die Erholungspausen zur Wahl gestellt. *)

III. Chronik.

Beginn des Schuljahrs **Montag 21. April** in folgender Weise:

- morgens 7 Uhr: Aufnahmeprüfung;
" 10 " Versammlung sämtlicher Klassen in der Turnhalle und feierliche Eröffnung;
" 11 " Aufnahme der für die 3. Vorklasse angemeldeten Kinder;
nachmittags 3 Uhr: Beginn des Unterrichts.

Am gleichen Tage trat in das Lehrerkollegium und wurde verpflichtet der wissenschaftliche Hilfslehrer, Herr Hermann Deskau.

Herrmann E. Deskau wurde am 9. September 1857 zu Tilsit, Provinz Ostpreußen, geboren, besuchte das Königliche Realgymnasium seiner Vaterstadt und studierte von Ostern 1876 an zu Berlin und Marburg Französisch, Englisch, Deutsch und Geschichte. Im November 1881 legte er an letzterer Universität die Prüfung pro facultate docendi ab und absolvierte darauf am Königlichen Realgymnasium zu Tilsit das Probejahr. Von Ostern 1883 bis Ostern 1884 war er an der Real- und Landwirtschaftsschule zu Varel, Großherzogtum Oldenburg, beschäftigt und wurde Ostern 1884 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die hiesige Realschule berufen.

Eintritt des cand. prob. Herrn Arnold Metzger in das Kollegium am 24. April.

Am 27. Mai Ausflug sämtlicher Klassen unter Anführung ihrer Ordinarien — die Prima unter Leitung des Herrn Stelz — in die nähere und weitere Umgebung. Praunheim, Kronberg, der Feldberg, die Saalburg, der Melibokus und Mespelbrunn im Spessart waren die gewählten Reiseziele. Sämtliche Touren verliefen zur größten Befriedigung der Beteiligten.

Pfingstferien vom 31. Mai bis 4. Juni.

Beurlaubung des Herrn Stelz vom 9. bis 21. Juni zwecks Ableistung militärischer Übungen.

Am 16. Juni morgens besuchten sämtliche Klassen die Singhalesen-Ausstellung im Zoologischen Garten zu Frankfurt a. M.

Sommerferien vom 7. Juli bis 2. August.

Der Hitze halber fiel der Unterricht aus an den Nachmittagen des 1. 3. 4. Juli und 12. August.

Am 2. September Ausflug sämtlicher Klassen unter Anführung ihrer Ordinarien — die Prima unter Leitung des Herrn Dr. Breyer — bei verschiedenen Reisezielen: Praun-

*) Das Lehrerkollegium hat sich für die 3. Ordnung entschieden, welche der seit Weihnachten 1883 in sämtlichen hiesigen Schulen bezüglich der Pausen geübten Praxis vollständig entspricht. Darnach tritt zwischen je zwei Unterrichtsstunden vormittags und nachmittags eine Pause von 10 bzw. 15 Minuten ein. Die Gesamtdauer der Pausen eines Tages darf 45 Minuten nicht überschreiten, es sei denn, daß zu vier Vormittags- und zwei Nachmittagsstunden eine weitere Unterrichtsstunde hinzutrete.

heim, Preungesheim, Oberürsel, Königstein, Saalburg, Odenwald, Niederwald, Schloß Schaumburg a. d. L.

Herbstferien vom 29. September bis 11. Oktober.

Am 1. Oktober verließ der wissenschaftliche Hilfslehrer, Herr Dr. Klein, die Anstalt, um eine Stelle an der Oberrealschule zu Wiesbaden zu übernehmen, und an seine Stelle trat Herr Dr. Junker in der Eigenschaft als ord. Lehrer. Derselbe wurde am 13. Oktober von dem Direktor in sein Amt eingeführt und verpflichtet.

Heinrich Paul Junker wurde am 18. Januar 1859 zu Münster in Westfalen geboren, besuchte das dortige Realgymnasium und widmete sich von Ostern 1878 ab dem Studium der germanischen und romanischen Philologie auf der Königlichen Akademie zu Münster. Am 1. Februar 1882 bestand derselbe das Examen pro facultate docendi und wurde am 22. Februar 1883 zum Dr. phil. promoviert. Mit Ostern 1882 begann derselbe das Probejahr am Realgymnasium zu Münster, wurde Ostern 1883 wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Höheren Bürgerschule zu Bochum und kam Herbst 1884 als ordentlicher Lehrer an die Realschule zu Bockenheim.

Literarische Publikationen: Studien über Scarron 1881 (Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Literatur. Bd. III. p. 1 ff. u. 201 ff.) Paul Scarron's Virgile travesti. Leipzig, Oppeln, 1883. Blaise Pascal, sein Kampf gegen die Jesuiten und seine Verteidigung des Christentums. Aus dem Dänischen des Thor Sundby übersetzt. Leipzig, Oppeln, 1885.

Buße- und Betttag am 1. November.

Weihnachtsferien vom 23. Dezember mittags bis 6. Januar.

Am 20. Januar nachmittags wurde der Unterricht zum Eislauf freigegeben.

Schriftliche Prüfung der Abiturienten 28. bis 31. Januar.

Am 16. Februar vormittags fand unter Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrat Dr. Lahmeyer die mündliche Prüfung der Abiturienten statt.

Am 10. März nachmittags besuchte die Tertia das Senckenberg'sche Museum zu Frankfurt.

Während des Wintersemesters machten die einzelnen Klassen an schönen Nachmittagen unter Führung ihrer Ordinarien — die Prima unter Führung des Herrn Dr. Breyer — größere Fufstouren in die Umgegend der Stadt.

Auch in hiesiger Stadt hatte sich im vorigen Sommer ein Grimm-Komitee mit der Aufgabe gebildet, den nahe bevorstehenden hundertjährigen Geburtstag Jakob Grimms in würdiger Weise auszuzeichnen und insbesondere einen Beitrag Bockenheims zu dem in Hanau zu errichtenden Grimm-Denkmal zu ermöglichen. Das Lehrerkollegium der Realschule hat die Bestrebungen genannten Komitees zu fördern gesucht: zwei seiner Mitglieder, der Direktor und Herr Dr. Sonntag, gehörten dem Komitee selbst an; zwei andere, die Herren Dr. Breyer und Dr. Junker, hielten mit viel Erfolg und Anerkennung am 11. Dezember und 4. Januar zum besten des Grimmdenkmal-Fonds Vorlesungen „Über die nationale Bedeutung der Brüder Grimm“ und „Über die wissenschaftliche Bedeutung der Brüder Grimm“.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Schuljahrs ein normaler. Von den Lehrern versäumten:

- a. wegen Unwohlseins Herr Stelz 20 Std., Herr Pfarrer Helfrich 6 Std., Herr Knebel 2 Std., Herr Bautz 16 Std., Herr Herold 14 Std.;
- b. aus anderen Gründen der Direktor 1 Std., Herr Stelz 49 Std., Herr Merz 1 Std., Herr Dr. Breyer 16 Std., Herr Dr. Junker 1 Std., Herr Fries 5 Std., Herr Pfarrer Helfrich 1 Std., Herr Wenderoth 2 Std., Herr Bautz 1 Std., Herr Herold 22 Std.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1884/85.

	Realschule.								Vorschule.			
	0.I*)	U.I	II	III	IV	V	VI	Sa.	I	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1884	2	14	16	30	38	39	34	173	47	35	45	127
2. Abgang bis zum Schlus des Schuljahrs 1883/4	2	10	2	4	4	3	—	25	2	1	1	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	2	11	24	29	29	33	44	172	33	14	—	47
3b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	1	—	2	1	6	10	7	5	37	49
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1884/5	2	13	28	31	36	41	51	202	42	49	37	128
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	4
6. Abgang „ „	—	1	2	1	1	3	4	12	2	5	4	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. „ „ Aufnahme „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	2	12	26	30	35	38	48	191	41	47	35	123
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	1	1	1	4	2	2	2	6
10. Abgang „ „	—	—	1	—	—	1	—	2	1	—	1	2
11. Frequenz am 1. Februar 1885	2	12	25	31	36	38	49	193	42	49	36	127
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1885	17,9	16	15,4	13,8	12,8	11,9	10,4		9	8,6	7	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	143	39	1	19	173	28	1	96	18	2	12	114	14	—
2. „ „ „ Wintersemesters	134	37	1	19	162	28	1	92	17	4	12	109	14	—
3. „ 1. Februar 1885	136	37	1	19	164	27	2	93	18	4	12	112	15	—

3. Abiturienten (Ostern 1885).

1. Gustav Spindler, geb. 5. Januar 1865 zu Bockenheim, ev. Konfession, Sohn des Geometers Bernhard Spindler dahier, war 9 Jahre auf der Realschule und zwar 2 Jahre in Prima. Erwählter Beruf: Geometer.

*) Die Schüler der Oberprima wurden in 4 Stunden Mathematik und in 4 Stunden Naturwissenschaften getrennt von U I unterrichtet.

2. Karl Boer, geb. 15. Mai 1868 zu Orb, kath. Konfession, Sohn des Gerichtschreibers Alexander Boer dahier, war 6 Jahre (von Quinta ab) auf der Realschule und zwar 2 Jahre in Prima. Erwählter Beruf: Techniker.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1884 = 12, Michaelis 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern 10, Michaelis 1 Schüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln. — Bibliothek.

Die verschiedenen Lehrapparate und die Bibliotheken wurden in der seitherigen Weise verwaltet und zwar die Naturaliensammlungen und der physikalisch-chemische Apparat von Herrn Reallehrer Stelz, der geographische Apparat von dem Direktor, der Zeichen- und Turnapparat von Herrn Knebel; als Bibliothekar der Lehrerbibliothek fungirte Herr Reallehrer Merz, und die verschiedenen Abteilungen der Schülerbibliothek wurden von den Ordinarien verwaltet.

Anschaffungen

a. für den physikalisch-chemischen Apparat:

1. Projectionsapparat (Scioptikon) mit Leuchtgasbrenner nebst zugehörigen Nebenapparaten, von denen besonders erwähnenswert:
2. Mikroskopischer Aufsatz zur Projection mikroskopischer Präparate mittelst elektrischen Lichtes,
3. Apparat für die vertikale Projection horizontaler Gegenstände.
4. Siemens'scher Inductor (Modell) für gleichgerichtete und Wechselströme.
5. Elektrischer Motor (Modell) auf Siemens Inductor gerichtet.
6. Die Camera der elektrischen Lampe wurde mit Bewegungsmechanismus versehen und auf das Scioptikon in der Weise gerichtet, dafs nach Bedürfnifs Gas oder elektrisches Licht verwendet werden kann.
7. Eine Anzahl einfacher und doppelter Blenden für die verschiedenen Linsen zu Lichtversuchen. *)

b. für den geographischen Apparat:

Nichts.

c. für den Zeichenapparat:

Italienische Flachornamente aus der Zeit der Renaissance von Meurer. Heft 1—10.

d. für den Turnapparat:

Nichts.

*) Die ausführliche Darlegung des Standes des physikalischen Kabinetes, die im letzten Programme für dieses Jahr in Aussicht gestellt wurde, konnte leider Raummangels halber nicht zur Ausführung kommen.

e. für die Bibliotheken:

A. Zeitschriften: Blätter für höheres Schulwesen, v. Dr. Frd. Aly. — Literaturblatt für germanische und romanische Philologie, v. Dr. O. Behaghel und Dr. Fritz Neumann. — Frankfurter Schulzeitung. Organ des Lehrer-Vereins zu Frankfurt a. M. — Monatsschrift für das Turnwesen mit besonderer Berücksichtigung des Schulwesens und der Gesundheitspflege, v. Euler und Eckler. — Zeichenhalle, Monatsblätter für Zeichenkunst und Zeichenunterricht, v. Theodor Wendler. — Mushacke: Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — Zeitschrift für Mathematik und Physik, v. Schlömilch, Kahl und Cartor. — Deutsche Rundschau, v. Julius Rodenberg.

B. Wissenschaftliche Werke etc.: Schmied, Dr. K. A., Geschichte der Erziehung. — Wilbrand, Dr. F., Leitfaden der anorganischen Chemie. — Velten, Wlh., Panem non circenses! — Rosenberger, Dr. Ferd., Geschichte der Physik, II. Teil. — Hermann, A., Das Ballwerfen und Ballfangen. — Heeger, R., Schulturnen und Körperpflege. — Krause, Wlh., Hinaus zum Spiel! — Breymann, Dr. Herm., Die Lehre vom französischen Verb auf Grundlage der historischen Grammatik. — Altona, Joh., Gebete und Anrufungen in den altfranzösischen Chansons de geste. — Sybel, H. v., Revolutionszeit, 5 Bde., 1789—1800. — Plattner, Ph., Elementarbuch der franz. Sprache. — Wiese, Pädagogische Ideale und Proteste. — Dunker, Albert, Die Brüder Grimm. — Hildebrand, Dr. R., Über Grimm's Wörterbuch. — Müller, Ad. und K., Tiere der Heimat. — Brehm, Dr. A. E., Brehm's Tierleben, 10 Bde. — Duden, Dr. Konr., Vollständiges orthographisches Wörterbuch. — Perschel, Oscar, Völkerkunde, 5. Aufl., v. A. Kirchhoff. — Perschel, Oscar, Geschichte der Erdkunde, 2. Aufl., v. S. Ruge. — Janssen, Joh., Geschichte des deutschen Volkes. — Janssen, Joh., An meine Kritiker. Nebst Ergänzungen und Erläuterungen. — Lorenz, Ottokar, Deutschlands Geschichtsquellen (seit 1250). — Fischer, Briefwechsel zwischen J. Grimm und Fr. D. Gräter. — Büttner, A., Anleitung zum Rechenunterrichte. — Grimm, Jakob, Kleine Schriften, 2. Aufl. 1879, 7 Bde. — Viotor, Wlh., Elemente der Phonetik und Orthöpie des Deutschen, Französischen und Englischen, mit Rücksicht auf die Lehrpraxis. — Hoffmann, Karl, Botanischer Bilderatlas nach De Candolle's natürlichem Pflanzen-System. — Wendeler, Dr. Cam., Briefe des Freiherrn v. Meusebach mit J. und W. Grimm. — Ravenstein, Ldwg., Führer durch den Frankfurter Wald. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, 5. Bd. — Berndt, Moritz, Jakob Grimm's Leben und Werke. — Seeger, H., Realgymnasium oder Oberrealschule. — Scheffler, Wlh., Französische Volksdichtung und Sage. — Müller, Wlh., Kaiser Wilhelm, 1797—1877. — Macaulay, History of England, Schulausgabe Meffert, 3 Bde. — W. Scott, Maria Stuart, Schulausgabe Wiemann. — Merlock, Iola Monti, Schulausgabe Wiemann. — Wiemann, Englische Gedichte. — Wiemann, The Bengal Tigre. — 6 Exemplare der Denkschrift zum 88jährigen Geburtstag des Kaisers Wilhelm.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

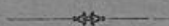
1. Thibaut, Nouveau dictionnaire, französisch-deutsch und deutsch-französch. Geschenk der Verlags-Buchhandlung v. Westermann, Braunschweig.
2. Ludwig Graf Pfeil in Gnadenfrei: Kometische Strömungen auf der Erdoberfläche und mathematische und physikalische Entdeckungen. Geschenk des Verfassers.
3. Löwe und Unger, Aufgaben für das Zahlenrechnen, A und B, für Sexta und Quinta, 2 Bde. Geschenk der Verlagshandlung: Julius Klinkhardt, Leipzig und Berlin.
4. Junker, Dr. H. P., Paul Scarron's „Virgile travesti“, Inauguraldissertation. Geschenk des Verfassers.

5. Metzen, H. W., Über Zweck, Ziel und Methode des Schreibunterrichts. Geschenk des Verfassers.
6. Günther und Böhm, Rechenbuch für höhere Lehranstalten. Geschenk der Verlagshandlung: H. W. Müller, Berlin.
7. Koppe, Karl, Anfangsgründe der Physik, 16. Aufl. Geschenk der Verlagshandlung: G. D. Bädecker, Essen.
8. Müller, Dr. Joh., Grundriß der Physik und Meteorologie. Geschenk des Herrn Geilfus hier.
9. Merz, J. W., Die Frage der Überbürdung der Schüler höherer Schulen, insbesondere derjenigen der Realschulen, Heft V und VI der „Rheinischen Blätter“ für Erziehung und Unterricht, Jahrgang 1884. Geschenk des Verfassers.
10. Sering, F. W., Gesänge für Progymnasien, Realschulen etc., 4 Hefte. Geschenk des Verlags: Moritz Schauenburg in Lahr.
11. Gesenius, Dr. F. W., I. Lehrbuch der Englischen Sprache, 11. Aufl. 1884; und II. Grammatik der Englischen Sprache, 7. Aufl. 1884. Geschenk des Verlags von Hermann Gesenius in Halle.
12. Zwei Erzählungen von O. Schupp. Geschenk des Sekundaners Reitz.
13. Erzählung von M. Kümmel. Geschenk des Quartaners John.
14. Eine schöne Sammlung Mineralien. Geschenk des Herrn J. Wurmbach hier.

Allen Geschenkgebern wird hierdurch der gebührende Dank freundlichst erstattet.

Durch Austausch erhielt die Anstalt:

Die Schulprogramme, welche im Jahre 1884 von den höheren Schulen Deutschlands, excl. Bayerns, veröffentlicht wurden.



VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs veranstaltet die Realschule am Samstag den 21. März vormittags 9 Uhr in der Turnhalle eine öffentliche Schulfest, zu welcher die städtischen und staatlichen Behörden dahier, die Eltern und Angehörigen unserer Schüler und sonstige Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen werden. Die Festrede wird Herr Reallehrer Merz halten.

Die öffentliche Schlußprüfung, zu welcher hierdurch freundlichst eingeladen wird, findet Freitag, den 27. und Samstag, den 28. März in folgender Ordnung statt:

Freitag 27. März:

Uhr:	Klasse:	Gegenstände:
8—9	VI	Französisch — Rechnen.
9—10	V	Französisch — Geographie.
10—11	IV	Geschichte — Rechnen.
11—12	III	Geometrie — Deutsch.

Uhr:	Klasse:	Gegenstände:
2—3	3	Schreiblesen — Rechnen — Anschauungsunterricht.
3—4	2	Lesen — Rechnen.
4—5	1	Grammatik — Rechnen — Heimatkunde.

Samstag 28. März:

9—10	II	Englisch — Naturgeschichte.
10		Entlassung der Abiturienten.

Während der Prüfungstage sind in der Turnhalle die Zeichnungen, in dem Lehrzimmer der Sekunda (Parterre) die schriftlichen Arbeiten der Schüler zur Ansicht aufgelegt.

Durch Verfügung Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Kassel d. d. 6. März a. cr. wird fortan für die hiesige Realschule wie für sämtliche höhere Schulen des Regierungsbezirks Kassel und der Stadt Frankfurt folgende Ferienordnung gelten:

Osterferien.	Pfingstferien.	Sommerferien.	Michaelisferien.	Weihnachtsferien.	Gesamtdauer der Ferien.
14 Tage. Vom Sonntag Palmarum ab.	3 Tage. Vom Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten (ein- schliesslich).	4 Wochen. Vom ersten Sonntag im Juli ab.	14 Tage. Vom Sonntage der Michaelis- woche ab.	14 Tage. Vom 23. Dezem- ber mittags ab. Fällt der 7. Ja- nuar auf einen Sonnabend, so beginnt der Un- terricht erst am folgenden Mon- tag.	10½ Woche.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 13. April** in folgender Weise:

morgens 7 Uhr Aufnahmeprüfung der für die Realklassen und 1. und 2. Vor-
klasse neu angemeldeten Knaben;

morgens 10 Uhr Versammlung sämtlicher Klassen in der Turnhalle;

morgens 11 Uhr Aufnahme der für die 3. Vorklasse angemeldeten Kinder.

Weitere Anmeldungen werden von dem Direktor **Samstag 11. April** morgens von
11—12 Uhr entgegengenommen. Es sind dabei vorzulegen: 1. Geburts-, 2. Impfschein,
3. letztes Schul- resp. Entlassungszeugnis.

Auswärtige Schüler können in guten hiesigen Familien Kost und Logis erhalten.
Zu näherer Auskunft hierüber sind Direktor und Lehrer der Anstalt gerne bereit.

Der einjährige erfolgreiche Besuch der Prima unserer Realschule
berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Für die gewerblichen, kaufmännischen und höheren technischen Berufsarten gewährt
dieselbe eine entsprechende Vorbereitung bei Voranstellung einer allgemeinen wissenschaft-
lichen Grundlage. Die hauptsächlichsten staatlichen Berechtigungen sind folgende:

- 1) bei der Versetzung nach Oberprima den betreffenden Schülern das Zeugnis über
die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ein-
zuhändigen.

- Gleichzeitig erlangen diese Schüler
- 2) die Zulassung zur Aufnahme in die Königl. Gärtnerlehranstalt zu Potsdam.
Diejenigen Oberprimaner, welche die Anstalt weiter besuchen, können, sobald sie der Ober- und Unterprima im ganzen zwei Jahre, der letzteren wenigstens ein halbes Jahr angehört haben, sich der Maturitätsprüfung unterziehen. Durch Bestehen derselben erlangen sie weiter die Zulassung
 - 3) zum Besuch der Königl. technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover und Aachen als Studierende, auch demnächst zur Diplomprüfung;
 - 4) zur Feldmesserprüfung (Reglement vom 2. März 1871);
 - 5) zum Supernumerariat der Eisenbahnverwaltung (Verf. des Ministers der öffentl. Arbeiten, d. d. 5. Oktober 1881);
 - 6) zum Supernumerariat bei den Provinzial-Civil-Verwaltungsbehörden (C. O. vom 5. Oktober 1859);
 - 7) zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern (Cirk.-Verf. des Finanzministers vom 14. November 1851 und 22. Mai 1877);
 - 8) zum Supernumerariat bei dem Justizsubalterndienst;
 - 9) als Civilaspiranten für den Marine-Intendanturdienst (Verf. d. K. Marine-Verw. v. 29. November 1859);
 - 10) als Civilaspiranten für den militärischen Magazindienst bei den Proviantämtern (Verf. des Kriegsministers vom 20. Oktober 1859 und 1. März 1862);
 - 11) zum Markscheiderexamen (Vorschr. des Ministers f. Handel etc. vom 25. Februar 1856 und 31. Oktober 1865);
- Solche Schüler, welche die Anstalt verlassen vor ihrer Versetzung nach Oberprima, erlangen bereits mit dem Zeugnis der Reife für Prima:
- 12) die Zulassung zur Prüfung der Zeichenlehrer an Gymnasien und Realschulen, sowie
 - 13) zu dem K. Musikinstitut in Berlin und der K. akadem. Hochschule für Musik in Berlin.

Es wird sodann darauf aufmerksam gemacht, daß solche Schüler, welche unsere Oberprima mit Erfolg absolviert haben, auf Grund ihres Abgangszeugnisses und ohne Prüfung in die Prima einer Oberrealschule aufgenommen werden. Unsere Realschule hat einen siebenjährigen, die Oberrealschule einen neunjährigen Kursus bei zweijähriger Prima.

Die Absolvierung des neunjährigen Kursus einer Oberrealschule berechtigt nicht nur zum Eintritt in alle technischen Hochschulen, sondern auch zur Ablegung der Staats-Prüfungen im Hochbau-, Ingenieur- und Maschinenbaufache.

Auch den künftigen Chemikern gibt die Oberrealschule die Möglichkeit, sich einerseits die nötige allgemeine Bildung anzueignen, andererseits durch den umfangreichen Schulunterricht in der Chemie, Mineralogie, Physik, Mathematik etc. eine solide Grundlage für ihre Fachstudien auf der Hochschule zu gewinnen und dadurch aus letzteren entsprechenden Nutzen zu ziehen.

Diejenigen unserer Schüler, welche etwa gesonnen sein sollten, nach Absolvierung unserer Oberprima in eine Oberrealschule überzutreten um nach weiterer zweijähriger Schulzeit eine Hochschule mit ganzem Erfolg zu besuchen, mache ich darauf aufmerksam, daß die Klingerschule zu Frankfurt seit Jahresfrist zu einer Oberrealschule erweitert ist.

An dieser Stelle mögen im Interesse derjenigen, welche auf den einjährig-freiwilligen Militärdienst reflectieren, die wichtigsten der hierauf bezüglichen Bestimmungen aus der Wehr-Ordnung vom 28. September 1875 einen Platz finden. In § 89 heißt es:

1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Der Nachweis derselben ist bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres zu erbringen. (Nach § 20,2 beginnt die Militärpflicht mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet).
2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Commission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist.
3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der unter No. 2 bezeichneten Prüfungs-Commission spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres schriftlich zu melden.

Dieser Meldung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugnis,
- b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen,
- c) ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

4. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Commission geschehen.
5. Der Meldung bei der Prüfungs-Commission sind daher entweder die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, beizufügen, oder es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

Die Einreichung der Zeugnisse darf bis zu dem unter No. 1 genannten äußersten Termin ausgesetzt werden.

Das in vierteljährigen Raten pränumerando zu entrichtende Schulgeld beträgt für die Realklassen 90 Mark, für die Vorklassen 50 Mark. Besuchen mehrere Brüder gleichzeitig die Anstalt, so hat nur der älteste das volle Schulgeld zu zahlen; für die übrigen tritt eine Ermäßigung von 20% desselben ein. — Aufnahme- resp. Einschreibgeld 5 Mark. Für ein gewöhnliches Entlassungszeugnis sind 50 Pf., für ein Reifezeugnis 3 Mark an die Kasse der Schule zu entrichten. Abmeldungen müssen vor Beginn eines Quartals resp. Semesters an den Unterzeichneten gelangen, sollen dieselben bezüglich des Schulgeldes etc. für genannte Zeitabschnitte Geltung haben.

Sprechstunden des Direktors: Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr morgens.

Bockenheim, im März 1885.

Der Direktor: **Wiegand.**